**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

Heft: 2

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die goldene Dest

ROMAN VON RICHTER-FRICH

Der Strafgefangene hatte sich in den alten Ledersessel zurückgeworfen und ein Bein über das andere gelegt, wie ein Mann, der ein gutes Tagewerk vollbracht hat und nun der wohlverdienten Ruhe genießt. Aber seine wachsamen Augen beobachteten jede Bewegung Markers. Es war, als wolle er dem jungen Gelehrten auf seinem Weg in die un= bekannte Welt folgen, in der die feinen Gedankenfäden des Gehirns Brüden bauten zwischen Wirklichkeit und Phantasie.

Dann stand er plötlich auf.

"Sie wollen mich also verraten?" fragte er scharf. Marker fuhr zusammen.

"Ja, natürlich", antwortete er, wie je= mand, der ärgerlich ist, weil man ihn in einem angenehmen Gedankengang gestört hat. "Um der Wissenschaft willen", fügte er be= ruhigend hinzu.

Der Gefangene lächelte.

"Aber haben Sie noch gar nicht daran gedacht, daß ich Sie mit der größten Leich= tigkeit dazu zwingen kann, den Mund zu halten? Es ist schon lange ber, daß ein Menschenleben in meinen Augen eine große Rolle gespielt hat, wenn es meine Freiheit galt. Außerdem find Sie ein fehr gebrech= licher Mann, mährend diese beiden Aneif= zangen ...

Er frümmte die Finger, die eine unheimlich klauenartige Form hatten, und schüt= telte sie drohend vor Markers säbelförmiger

Der Chemiker aber blidte mit einer ge= wissen fühlen Zerstreutheit an der fürchter= lichen Klaue vorüber.

"Sie haben recht," sagte er zaudernd, "ich bin ein schwacher Mann. Ich habe nie im Leben an einem Red gehangen oder mich mit Santeln abgeguält. Ein Rind könnte mich über den Saufen werfen."

Delma zog die Sände zurüd und lachte heralich.

"Da sehen Sie's", sagte er. "Doch was wollen Sie nun tun?"

"Befäße ich einen Revolver, so würde ich Sie erschießen. Aber ich habe keinen. Und außerdem habe ich noch nie im Leben mit einem Revolver geschossen. Das einzige wäre . . . "

"Was?"

"Ich habe dort im Schrank ein altes Brot= messer. Doch das wird wohl nicht auf Sie anbeißen, glaube ich. Ich bin so wenig da= ran gewöhnt, Menschen zu töten."

Da warf sich der Anarchist in seinen Stuhl zurück und brüllte vor Lachen.

"Sie sind der drolligste Bursche, den ich je gesehen habe", sagte er, als er die Sprache wiedergewann. "Aber Sie gefallen mir. Ich erinnere mich nicht, jemals einem Menschen dieser Art begegnet zu sein. Sie sind mahr= scheinlich ein großer Gelehrter, und ich schmeichle mir, ein großer Berbrecher zu sein. Alles in allem genommen, wir passen zusammen. Wir sind beide Outsider."

Marker blickte mübe auf.

"Ja," murmelte er, "ich bin ein Dut= sider. Ein armer Wurm im Weingarten des Herrn. Und nun habe ich eine Möglichkeit in der Sand ... "

Delma beugte sich vor.

"Ich will Ihnen eine solche geben", sagte er ernst. "Aber in einer anderen Weise, als Gie glauben."

"Wie das? Ich hatte heute, als ich zum Dottor gestempelt wurde, noch eine Krone in meinem Besitz. Das war meine lette. Und Sie sehen mir nicht gerade aus, als hätten Sie besondere Reichtümer in dem Gadel bes norwegischen Staates verborgen. Was Teufel, wollen Sie tun ...? Jeder Zeitungs= junge schreit Ihren Namen auf der Straße aus, jede einzige Zeitung bringt morgen Ihr Bild, jeder einzige Mensch wird Ihrer Spur nachschnüffeln. Als ein gewissermaßen gebil= beter und aufgeklärter Mann haben Sie nur eins zu tun: Sich der Wissenschaft zu opfern und mich die 5000 Kronen verdienen ju lassen. Bur Vergeltung werde ich Ihnen ein Denkmal aus Gold aufs Grab setzen lassen sei es nun hier oder auf dem Pere La= chaise!"

"Sie reden von Dingen, die Sie nicht verstehen", antwortete der Franzose kühl. "Sie fennen Jacques Delma nicht. Ich beabsich= tige keineswegs, mich fangen zu lassen. Ber= lassen Sie sich darauf! ...

"Und wer soll Ihnen dazu verhelfen, von hier zu entschlüpfen?"

"Sie natürlich."

"Ich? Das fällt mir gar nicht ein."

"Warum nicht? Nun haben Sie die Mög= lichkeit. Frau Fortuna selbst hat mich zu Ihnen geschickt. Und ich bin vielleicht auch der einzige, der an Sie glaubt und Ihnen helfen will. Ich verstehe mich ein wenig auf Menschen, muß ich Ihnen nur sagen. Sie sind

# Hôtels, Cafés und Restaurants

HOTEL WEISSES KREUZ Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A. C. S.

## St. Gallen / Hotel Bahnhof

direkt am Hauptbahnhof u. Post. Gut bürg. Haus, prima Küche und Keller. Heimeliges Café-Restaurant. Civile Preise. 72 Höfl. empfiehlt CH. WEKERLE. (Za 3393 g)

## St. Gallen - Hotel Hecht

65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Markt-platz, nächst Theater. Pilsner Ürquell, Rheinfelder Feldschlöß-chen, ausserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller. Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 3394 g) 71

## Joh. Bachmann

Galvanische Anstalt, **Dietikon** Zürcherstrasse 430. — Tel. 114. Vernickeln, Versilbern, Vergolder von Hotel- und Restaurations-geräten besorgt prompt u. billig oblge Spezialwerkstatt



**Restaurant WITTLIN** Basel Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke Täglich Künstler-Konzerte Prima Küche und Keller 98 Restaurateur: P. VOEGEL

# HOTEL HOFER

vis-à-vis Bundesbahnhof Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer A. CUSTER 97

Der Nebelspalter muss auf alle Fäll' ein Stammgast sein in jeglichem Hotel.

# Wo amusiert man sich?

In St. Gallen:

I. Variété-Theater Trischli"

Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen. Ia. Weine. - Vorzügliche Küche. Eigene Schlächterei. A. Esslinger In Zürich:

Vergnügungs-Etablissement

# Splendid

(beim Hauptbahnhof) Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR

Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar

#### Bilder

von Dr. E. Bächler 138 Seiten in Umschlag Fr. 3.-

Zubeziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.



Zürich beim Bezirksgebäude Badenerstrasse Anker-Langstrasse Tramlinien 2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!